

Ihr alle, Genossen, erinnert Euch, wie die Konzernherren der sowjetischen Besatzungszone, z. B. Bücher von der AEG, nach den westlichen Besatzungszonen ausgetückt sind und von dort aus versuchen, ihre alte Machtposition in Berlin zu erhalten und in der sowjetischen Besatzungszone zurückzuerobern. Darum ist unser Kampf hier in Berlin für die Enteignung der Konzerne und Kriegsverbrecher und die Überführung dieser Betriebe in die Hände des Volkes von, außerordentlicher Bedeutung nicht nur für Berlin, sondern für ganz Deutschland. Es gibt aber gerade im Siemens-Konzern noch viele Arbeiter, die glauben, daß eine derartige Enteignung ihren Arbeitsplatz und ihre erworbenen Rechte gefährden würde. Wir müssen aber gerade in unserer täglichen Arbeit an Hand von Beispielen auch aus der sowjetischen Besatzungszone immer wieder zeigen, daß die Voraussetzung für die Sicherung der Existenz und die Verbesserung der Debsnlage der Werk tätigen die Enteignung der Konzernherren und Kriegsverbrecher ist. Ich denke, die Erfahrungen der letzten zwölf Jahre haben uns das besonders deutlich gelehrt.

Vor einiger Zeit gab uns der Genosse Ulbricht auf einer Gesamtmittgliederversammlung der Betriebsgruppen nach einer harten Kritik an der Selbstkritik unserer Genossen eine Reihe wertvoller Hinweise. Er sagte: Immer in der Offensive und hart kämpfen; wenn es sein muß, sogar aggressiv auftreten! Nun, Genossen, wir haben uns bemüht, diesem Hinweis zu folgen. Bei den Betriebsgewerkschaftswahlen sahen wir den Erfolg unseres offensiven Auftretens gegen die Feinde der Gewerkschaftseinheit. Wir konnten trotz großer Schwierigkeiten bei den Metallarbeitern die absolute Mehrheit der Funktionäre für die Betriebsgewerkschaftsleitung stellen. Wir können Euch allen nur empfehlen: Übt Kritik und Selbstkritik, besonders unter den Funktionären! Dann wird sich die innerparteiliche Demokratie entfalten und damit ein Mittel zur Aktivität und zur Selbstbeteiligung der Mitglieder werden.

Genossen! Wir haben in unserer Parteiarbeit viele Schwierigkeiten. Berlin ist Deutschland im kleinen, und alle Schwierigkeiten, die sich aus den vier Besatzungszonen ergeben, zeigen sich in Berlin in konzentrierter Form. Es gibt aber eine Schwierigkeit, die uns besonders innerhalb der Partei angeht und die, wie ich glaube, auch in den westlichen Besatzungszonen vorhanden ist und deshalb von allen gemeinsam gelöst werden muß. Ich meine die uns immer noch nicht zufriedenstellende Aktivität in der täglichen Parteiarbeit.